



Steinbeis  
Mediation

# Steinbeis- Bürgerbeteiligungs Report 2023

Langzeitstudie zu Einstellungen der  
Bevölkerung zur Bürgerbeteiligung  
bei Infrastrukturprojekten in  
Deutschland

„Die Akzeptanz durch die Bevölkerung wird für den Erfolg oder Misserfolg von Infrastrukturprojekten in Deutschland immer wichtiger. Die Zustimmung der Bürger spielt bei der Umsetzung eine Schlüsselrolle. Die Betroffenen fordern berechtigt, frühzeitig und umfassend beteiligt zu werden.“

Prof. Dr. Gernot Barth, Leiter IKOME |  
Steinbeis Mediation

Vorwort Prof. Dr. Gernot Barth Leiter IKOME   Steinbeis Mediation	Seite 3
Grußwort Dr. Tilman Zimmermann-Werner Geschäftsführer Sächsische Energieagentur (SAENA)	Seite 4
Auftraggeber	Seite 5
Zielstellung	Seite 6
Untersuchungsdesign	Seite 7
Zusammenfassung	Seite 9
Ergebnisbericht	Seite 11
Handlungsempfehlungen	Seite 27
Weiterführende Informationen	Seite 28
Kontakt	Seite 30

## Zeitgemäße Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten ist für alle ein Gewinn

Immer mehr Bürger in Deutschland sind bestrebt, sich aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfeldes einzubringen. Sie möchten bei Planungen und Entwicklungen mitreden. Sie wollen Entscheidungen nicht allein politischen Repräsentanten, Genehmigungsbehörden, Vorhabenträgern und Sachverständigen überlassen. Sie fordern einen Dialog auf Augenhöhe, bei dem ihre Meinungen ernst genommen und in Beschlüssen sichtbar werden. Dies gilt auch für Infrastrukturprojekte, die vor ihrer Haustür stattfinden. Denn entsprechende Vorhaben im Energie-, Telekommunikations- oder Verkehrssektor gehen jeden von uns etwas an.

**IKOME | Steinbeis Mediation** hat deshalb die erste Langzeitstudie in Deutschland aufgelegt, die sich mit den Einstellungen der Bevölkerung zur Beteiligung bei Infrastrukturprojekten befasst. Die Ergebnisse des **Steinbeis BürgerbeteiligungsReports 2023** lassen an Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig: Zwei Drittel der Bürger halten eine Beteiligung für wichtig. Nahezu die Hälfte der Befragten möchte bereits vor Beginn der Planungen eingebunden werden.

Investitionen in eine frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten sind gut angelegt. Die notwendigen Mittel sind im Vergleich zu den Kosten bei Verzögerungen oder Scheitern der Vorhaben vergleichsweise gering. Auch hier sendet der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** eindeutige Signale: Aus Sicht der Bevölkerung kann eine gelungene Bürgerbeteiligung Konflikten vorbeugen, Klagen vermeiden und die Planungen verbessern. Dies sollte den Verantwortlichen Mut machen. Eine zeitgemäße Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten ist für alle ein Gewinn.

**Prof Dr. Gernot Barth**  
**Leiter IKOME | Steinbeis Mediation**



## Bürgerbeteiligung als Kernelement für das Gelingen der Energiewende

Hinter dem Begriff der Energiewende stehen Transformationsprozesse, die nicht nur umfassende gesellschaftliche Veränderungen bedeuten, sondern auch weitreichende Auswirkungen auf die persönliche Lebensweise und das persönliche Lebensumfeld sehr vieler Bürger haben. Das betrifft so grundsätzliche Themen wie wir wohnen und mobil sein wollen oder auch den Bau der erforderlichen Infrastruktur.

Auf der einen Seite sind damit sehr direkt spürbare Auswirkungen für die Bürger verbunden. Auf der anderen Seite sind damit eher abstrakte, auf die Zukunft ausgerichteten Ziele der Energiewende in Bezug auf den Klimaschutz und die Begrenzung des Klimawandels verknüpft. Die Bürger müssen dafür in gewisser Weise gedanklich in Vorleistung gehen, indem sie die langfristig positiven Effekte dem gegenüberstellen, was kurzfristig als negativ, einschränkend oder unangenehme Veränderung wahrgenommen wird.

Hier gilt es Brücken zu bauen, über Informationen, Dialog und Einbindung in Prozesse. Umso früher, umso besser kann Vorbehalten entgegengewirkt werden und umso mehr sehen sich Bürger als Beteiligte statt nur Betroffene. Die Schaffung einer zukunftsorientierten Infrastruktur ist für eine Demokratie in mehrfacher Hinsicht eine Chance. Nicht nur für die Sicherung von Wohlstand und Innovation, sondern auch in der Form, dass aufgeklärte Bürger sich mit einbringen können und somit selbst Zukunft mit gestalten.

Denn der Weg, die Energieversorgung eines Industrielandes wie Deutschland in all seinen Facetten, von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zur Nutzung, grundlegend zu verändern, wird sich über viele Jahre erstrecken. Da reicht es nicht, nur am Start Überzeugungsarbeit zu leisten, sondern es bedarf über lange Zeiträume der gesellschaftlichen Akzeptanz. Welchen Beitrag hierfür die Beteiligung leisten kann und wo sie ansetzen muss, macht der vorliegende **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** in der ganzen Breite und Tiefe deutlich und zeigt die im wahrsten Sinne des Wortes vor uns allen liegenden Baustellen auf.

**Dr. Tilman Zimmermann-Werner**  
**Geschäftsführer Sächsische Energieagentur (SAENA)**



Der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** wird von **IKOME | Steinbeis Mediation** herausgegeben. Das Unternehmen mit Sitz in Leipzig ist eines der führenden Beratungsinstitute für Konfliktmanagement in Deutschland. Es ist spezialisiert auf technische Infrastrukturprojekte mit dem regionalen Schwerpunkt Ostdeutschland. Seine qualifizierten Mitarbeiter unterstützen öffentliche Einrichtungen und private Unternehmen bei einem zeitgemäßen Akzeptanzmanagement und einer ansprechenden Bürgerbeteiligung. Sie entwickeln Beteiligungskonzepte und -formate. Sie stehen den Verantwortlichen bei der Kommunikation, Moderation und Mediation zur Seite. Sie führen Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeiter durch.

**IKOME | Steinbeis Mediation** ist bundesweit die Nummer eins bei der Mediationsausbildung. Das Unternehmen gibt mit der Fachzeitschrift „Die Mediation“ das größte deutschsprachige Medium seiner Branche heraus. Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Gernot Barth, ist national einer der bekanntesten Mediatoren.

**IKOME | Steinbeis Mediation** hat mit der Durchführung des **Steinbeis BürgerbeteiligungsReports IMK** beauftragt. Das Unternehmen ist das führende Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung in Mitteldeutschland.

**IKOME | Steinbeis Mediation** und **IMK** achten die Gleichbehandlung von Frau und Mann in der Gesellschaft. Im Sinne einer einfachen und schnellen Lesbarkeit verzichten beide Unternehmen im **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** bewusst auf eine geschlechterbezogene Sprache und bitten dafür um Verständnis.

Investitionen in technische Infrastrukturprojekte sind elementar für den Erhalt und die Entwicklung unseres Gemeinwesens. Ohne Aufwendungen in den Energie-, Verkehrs- und Telekommunikationssektor sowie andere Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren.

Infrastrukturprojekte haben häufig Konfliktpotenzial. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie im direkten Wohnumfeld der Bürger stattfinden. Proteste der Bevölkerung gegen entsprechende Vorhaben sind an der Tagesordnung. Sie können die Durchführung verzögern, verteuern und verhindern.

Die Akzeptanz von Infrastrukturprojekten durch die Bevölkerung ist damit kein Aspekt unter ferner liefen, sondern eine Schlüsselfrage geworden. Die Zustimmung der Bürger wird für den Erfolg oder Misserfolg immer wichtiger. Die Betroffenen fordern berechtigt, frühzeitig und umfassend beteiligt zu werden.

**IKOME | Steinbeis Mediation** hat deshalb beschlossen, die erste Langzeitstudie in Deutschland aufzulegen, die sich mit den Einstellungen der Bevölkerung zur Bürgerbeteiligung bei technischen Infrastrukturprojekten beschäftigt.

Der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** versteht sich als Impulsgeber für eine bürgernahe Planung, Genehmigung und Fertigstellung von technischen Infrastrukturprojekten in Deutschland. Er will die Bedürfnisse der Bevölkerung sichtbar machen. Adressaten sind Gesetzgeber, Genehmigungsbehörden und Vorhabenträger.

Im Mittelpunkt des **Steinbeis BürgerbeteiligungsReports** stehen

- die Wahrnehmung von Infrastrukturprojekten durch die Bürger,
- die aus ihrer Sicht bestehenden Konfliktpotenziale,
- ihre Erwartungen an eine zeitgemäße Bürgerbeteiligung und
- ihre Erfahrungswerte in der Praxis.

Aus aktuellem Anlass befasst sich der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** im ersten Erscheinungsjahr mit der Zustimmung der Bürger zu Infrastrukturprojekten, die die Energiewende fördern. Gemeint sind damit zum Beispiel der Neubau von Solar- und Windparks, Stromnetzen oder Stromspeichern.

Mit Blick auf den Sitz und das Geschäftsgebiet von **IKOME | Steinbeis Mediation** wird den Befindlichkeiten der ostdeutschen Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** fußt auf einer repräsentativ angelegten und online durchgeführten Befragung von 2.000 Haushalten in Deutschland. Sie ermöglicht sowohl eine bundesweite Analyse als auch eine Auswertung nach Ost- und Westdeutschland sowie nach einzelnen Bundesländern. Sie erlaubt außerdem Aussagen, die sich aus Alter, Geschlecht, lokaler Herkunft, Beruf, Bildung, Einkommen und Haushaltsgröße der Befragten ableiten.

## Untersuchungsdesign



### Online-Befragung (CAWI)

durchgeführt mit Hilfe eines qualitätsgesicherten Online-Panels in IMK-Systemen



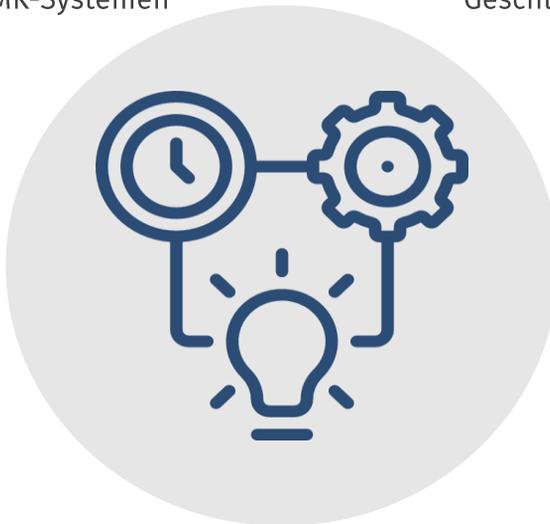
### Online-Repräsentativität

sichergestellt durch Quotenvorgaben (Alter, Geschlecht, Bundesland)



### Befragungszeitraum

02.02.2023 bis  
25.02.2023



### Befragungsdauer

durchschnittlich 16  
Minuten

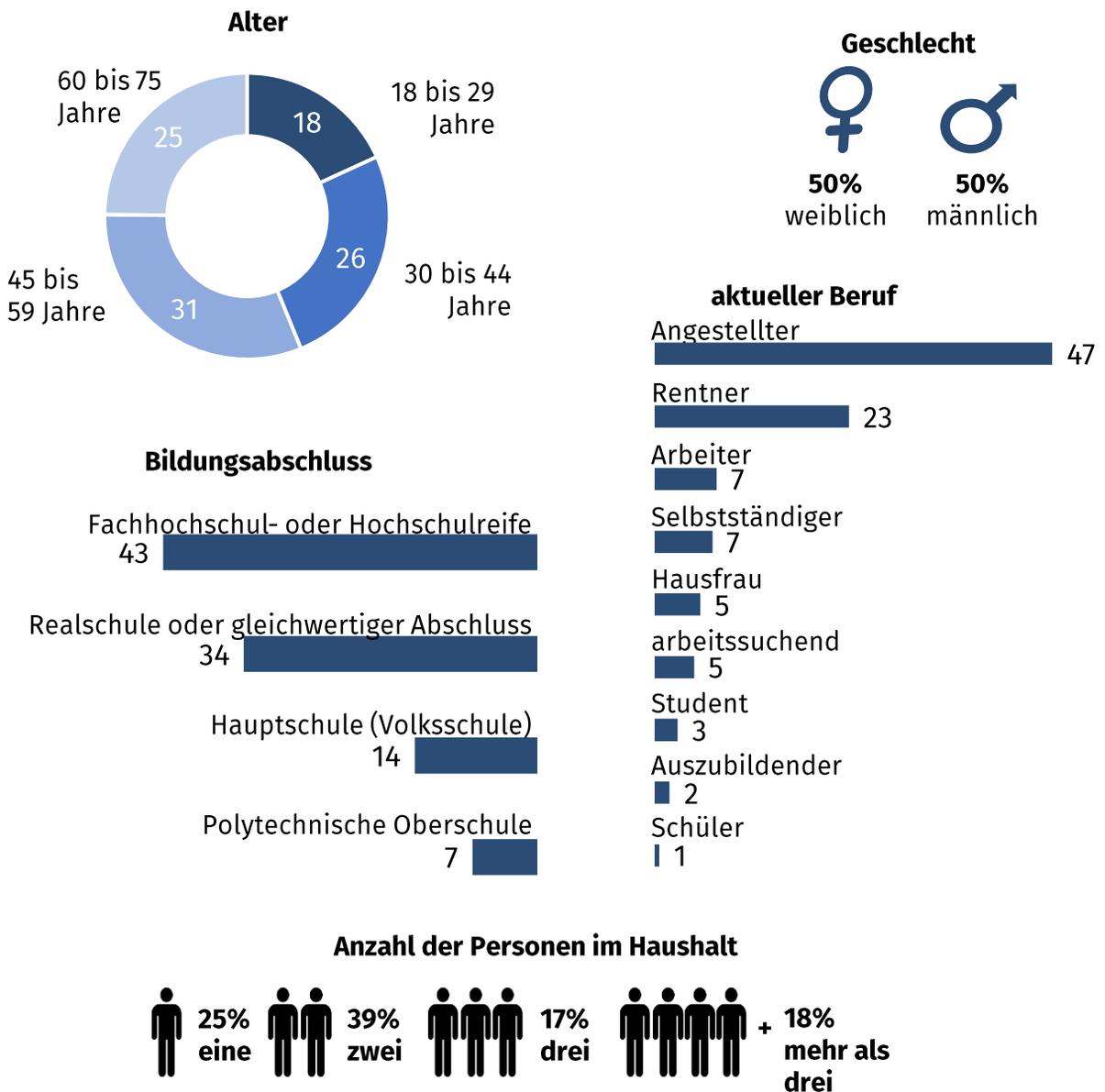


### Fallzahl

n=2.000, Split in n=1.000 Westdeutschland und n=1.000 Ostdeutschland;  
D-Gesamtwert gewichtet nach realer Bevölkerungsverteilung, Bundesländerergebnisse Ostdeutschland gewichtet nach realer Alters- und Geschlechterverteilung

Der **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** fußt auf einer repräsentativ angelegten und online durchgeführten Befragung von 2.000 Haushalten in Deutschland. Sie ermöglicht sowohl eine bundesweite Analyse als auch eine Auswertung nach Ost- und Westdeutschland sowie nach einzelnen Bundesländern. Sie erlaubt außerdem Aussagen, die sich aus Alter, Geschlecht, lokaler Herkunft, Beruf, Bildung, Einkommen und Haushaltsgröße der Befragten ableiten.

## Stichprobenbeschreibung (Angaben in Prozent)



## **Bürger nehmen Infrastrukturprojekte wahr.**

Infrastrukturprojekte werden von der Bevölkerung in Deutschland aufmerksam verfolgt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen vor allem Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Telekommunikationsvorhaben.

## **Bürger sehen bei Infrastrukturprojekten Konfliktpotenziale.**

Nahezu jeder dritte Bürger sieht bei Infrastrukturprojekten Konfliktpotenziale. Mögliche Brennpunkte sind aus Sicht der Bevölkerung insbesondere Eingriffe in das Landschaftsbild, ausufernde Kosten und Umweltbelastungen.

## **Bürger fühlen sich über Infrastrukturprojekte unzureichend informiert.**

Bei Informationen zu Infrastrukturprojekten besteht aus Sicht der Bevölkerung noch viel Luft nach oben. So fühlt sich nahezu jeder zweite Bürger unzureichend über entsprechende Vorhaben aufgeklärt. Am gefragtsten sind Auskünfte zur Bauphase.

## **Bürger wollen an Infrastrukturprojekten beteiligt werden.**

Die Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten hat für die Bevölkerung einen sehr hohen Stellenwert. Zwei Drittel der Befragten halten sie für wichtig.

## **Bürger sind mit bestehenden Beteiligungsangeboten bei Infrastrukturprojekten unzufrieden.**

Die Zufriedenheit mit dem bestehenden Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten hält sich in der Bevölkerung in Grenzen. Drei von zehn Bürgern bewerten es als nicht ausreichend. Jedem fünften Bürger ist dieses nicht einmal bekannt.

## **Bürger wollen frühzeitig in Planung von Infrastrukturprojekten eingebunden werden.**

Für die Einbeziehung in Infrastrukturprojekte gilt aus Sicht der Bevölkerung die Devise: je früher desto besser. Nahezu die Hälfte der Befragten möchte bereits vor der Planung eingebunden werden. Ein knappes Drittel ist grundsätzlich daran interessiert, an Infrastrukturprojekten mitzuwirken; ein weiteres Drittel, sofern eine direkte Betroffenheit vorliegt. Nur jeder zehnte Befragte zeigt sich nicht interessiert. Jeder sechste Bürger verfügt bereits über Beteiligungserfahrung. Mit den Ergebnissen ihrer Beteiligung sind die Befragten mehrheitlich zufrieden.

## **Bürger sehen in gelungener Beteiligung an Infrastrukturprojekten geeignetes Mittel zur Vorbeugung von Konflikten.**

Frühzeitige Information, Transparenz, Glaubwürdigkeit und Vertrauen sind für die Bevölkerung die maßgeblichen Erfolgsfaktoren einer gelungenen Bürgerbeteiligung. Sie kann aus Sicht der Befragten einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Konflikten vorzubeugen, Klagen zu vermeiden und Verständnis für die Planung zu verbessern. Als federführend bei der Gestaltung von Bürgerbeteiligungsprozessen werden vor allem die Kommunen angesehen.

## **Bürger sehen bei Energie-Infrastrukturprojekten höchstes Konfliktpotenzial beim Ausbau der Windenergie.**

Bei Energie-Infrastrukturprojekten haben die Bürger in jüngster Vergangenheit vor allem Solarenergie-, Windenergie- und Stromnetzvorhaben wahrgenommen. Der Ausbau der Windenergie ist aus Sicht der Bevölkerung mit dem höchsten Konfliktpotenzial verbunden. Am häufigsten werden hier Eingriffe in das Landschaftsbild von den Befragten als möglicher Konfliktherd benannt.

## **Bürgern ist Schutz von Tieren und Pflanzen bei Energie-Infrastrukturprojekten besonders wichtig.**

Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung werden bei Energie-Infrastrukturprojekten von der breiten Mehrheit der Bevölkerung als wichtig eingestuft. Die Zufriedenheit mit dem vorhandenen Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten lässt zu wünschen übrig. Vier von zehn Bürgern sind diese nicht bekannt. Mehr als ein Drittel der Befragten ist persönlich bereit, sich finanziell an einem Energie-Infrastrukturprojekt zu beteiligen. Bei den im Planungs- und Genehmigungsprozess von Energie-Infrastrukturprojekten zu berücksichtigenden Schutzgütern sind den Bürgern Tiere und Pflanzen am wichtigsten.

## **Bürger befürchten negative Auswirkungen für Beteiligung durch Beschleunigung von Energie-Infrastrukturprojekten.**

Jeder vierte Befragte rechnet mit negativen Auswirkungen durch die von der Politik geplante Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren von Energie-Infrastrukturprojekten auf die Bürgerbeteiligung.

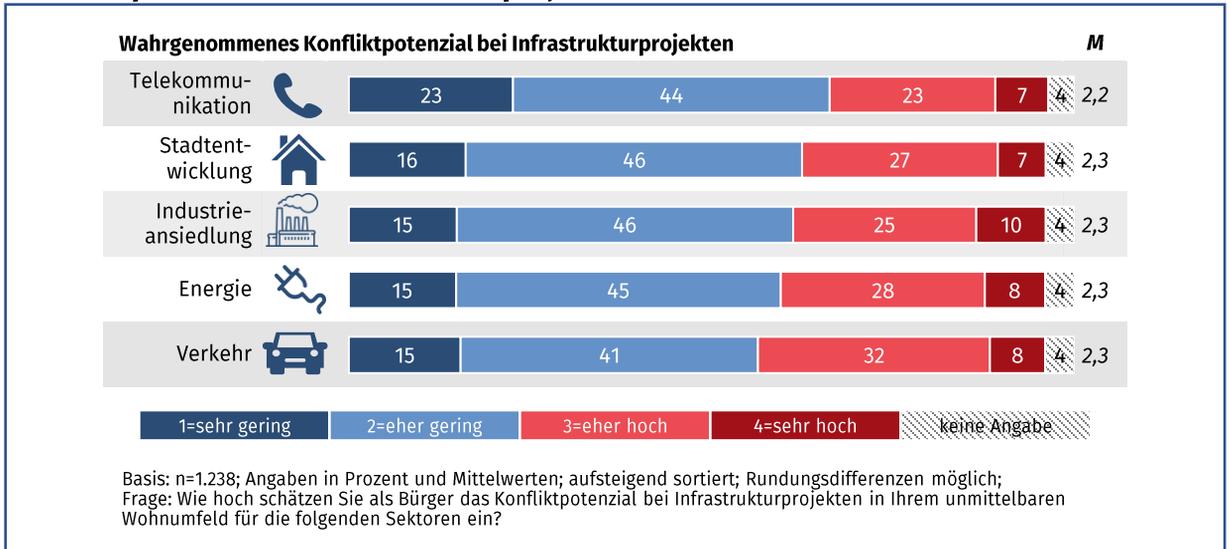
## Wahrnehmung von Infrastrukturprojekten

Infrastrukturprojekte	Deutschland (Gesamt) (n=1.238)	Westdeutschland (n=1.000)	Ostdeutschland (n=1.000)
Energie	39	39	39
Verkehr	44	43	49
Telekommunikation	46	45	52
Stadtentwicklung	55	54	56
Industriean siedlung	35	35	36
in keinem Bereich	23	24	20
keine Angabe	1	1	1

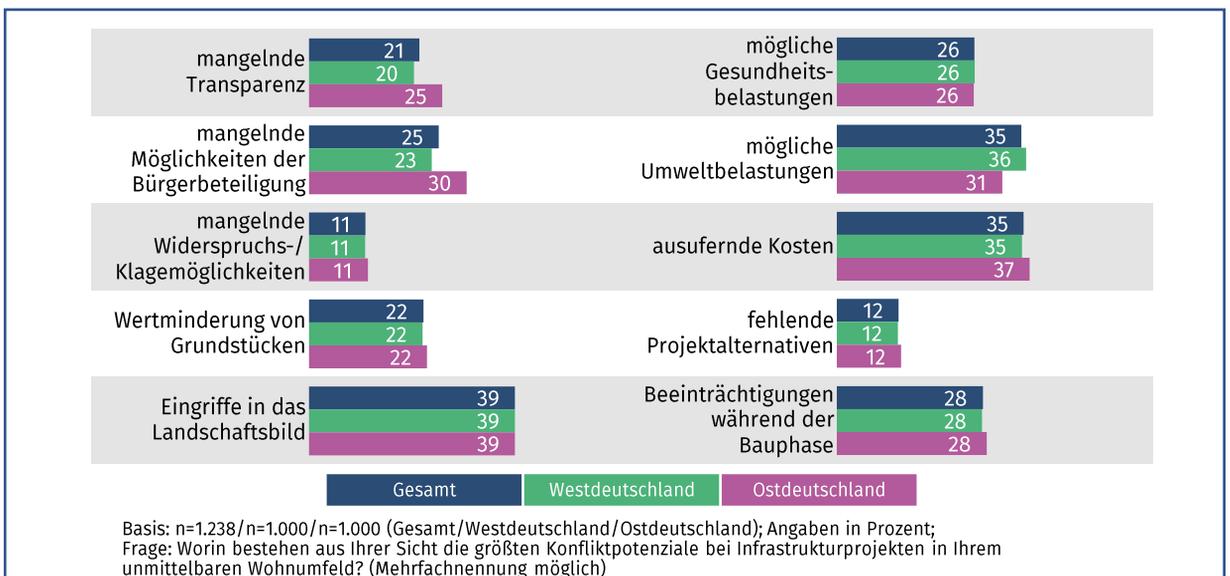
Angaben in Prozent;  
Frage: Haben Sie als Bürger in den letzten drei Jahren die Umsetzung von Infrastrukturprojekten in Ihrem unmittelbaren Wohnumfeld in den folgenden Sektoren wahrgenommen? (Mehrfachnennung möglich)

- Infrastrukturprojekte werden von der Bevölkerung in Deutschland aufmerksam verfolgt.
- In Ostdeutschland werden diese stärker wahrgenommen als in Westdeutschland.
- Im Mittelpunkt des Interesses stehen Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Telekommunikationsvorhaben.

## Konfliktpotenziale bei Infrastrukturprojekten

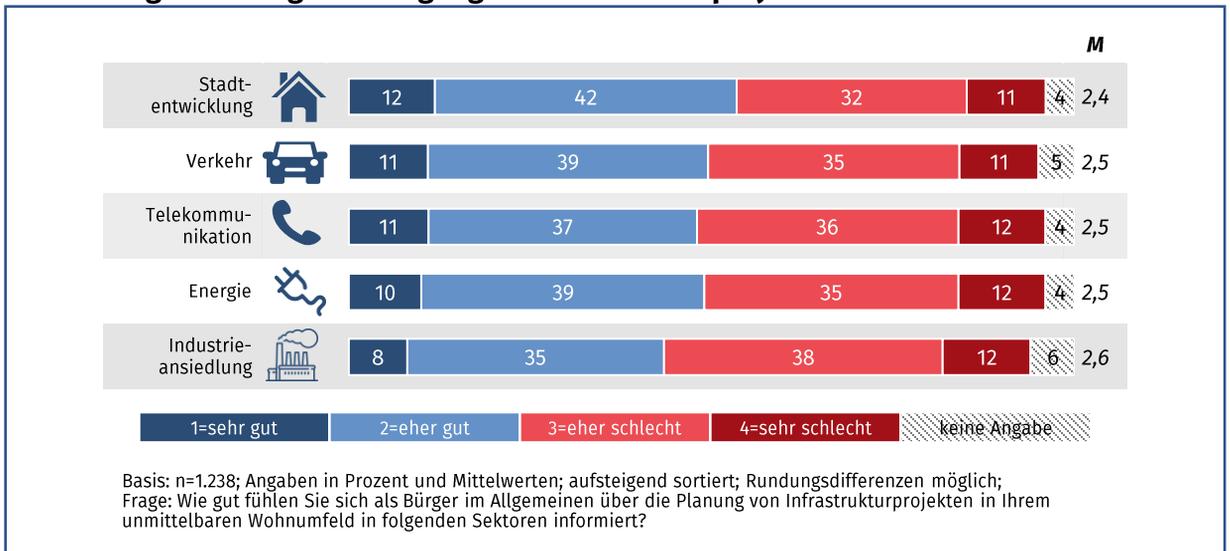


- Für nahezu jeden dritten Bürger haben Infrastrukturprojekte Konfliktpotenzial.
- Das höchste Konfliktpotential besteht aus Sicht der Bevölkerung bei Verkehrsvorhaben.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen Energie- und Industrieansiedlungsvorhaben.

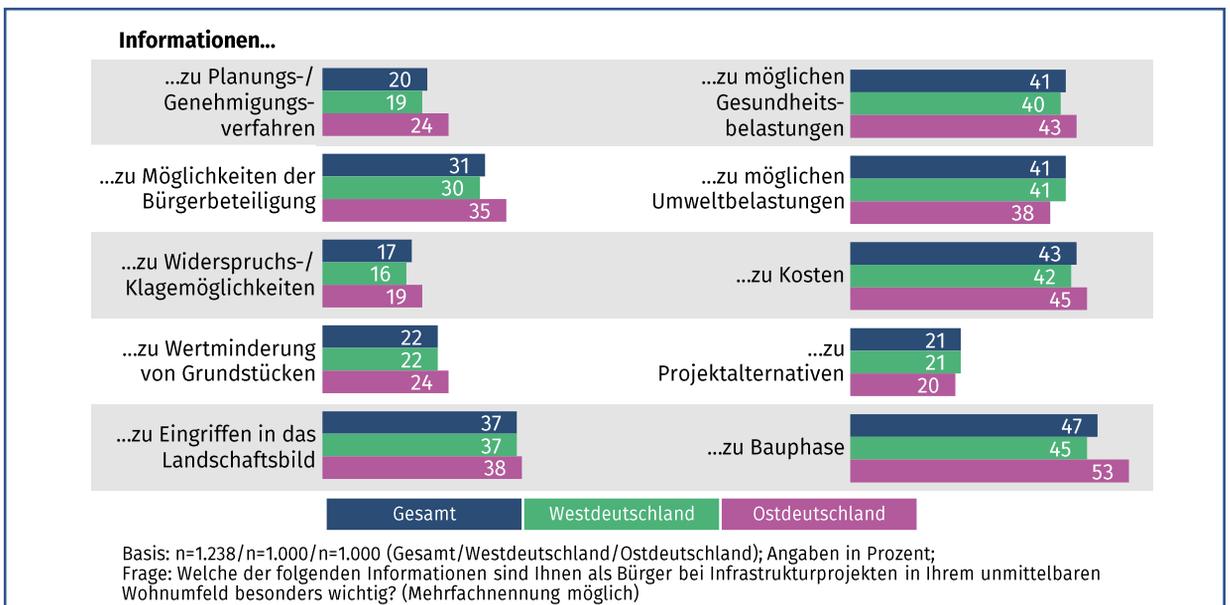


- Eingriffe in das Landschaftsbild sind aus Sicht der Bevölkerung bei Infrastrukturprojekten der größte Konfliktherd.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen ausufernde Kosten und mögliche Umweltbelastungen.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

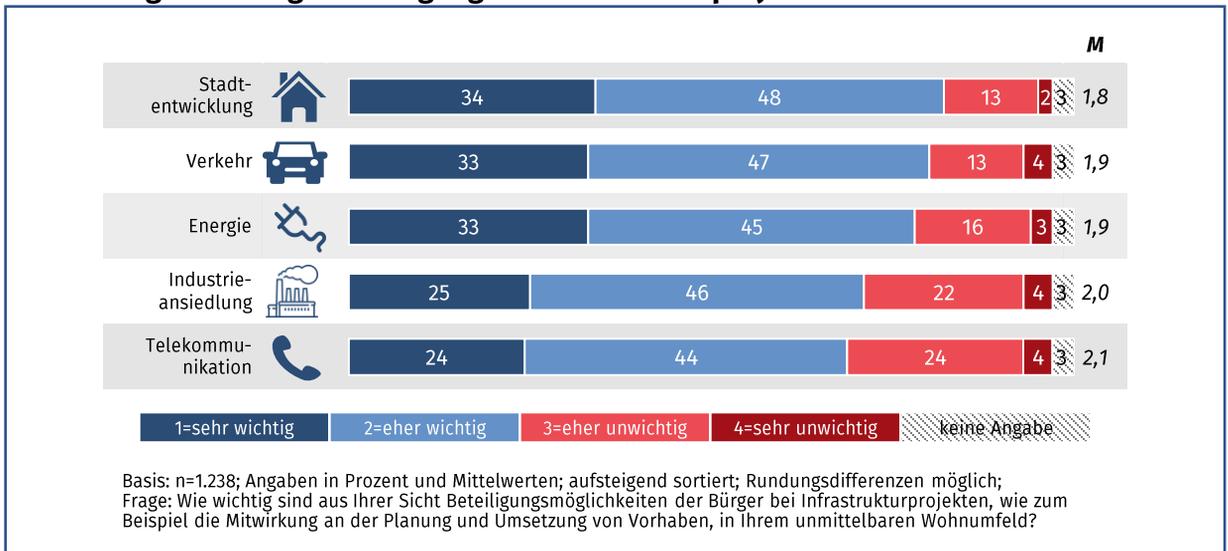


- Die Informationen zu Infrastrukturprojekten lassen aus Sicht der Bevölkerung zu wünschen übrig.
- Nahezu jeder zweite Bürger fühlt sich nur unzureichend aufgeklärt.
- Am größten sind die Wissenslücken bei Industrieansiedlungsvorhaben, gefolgt von Telekommunikations- und Energievorhaben.

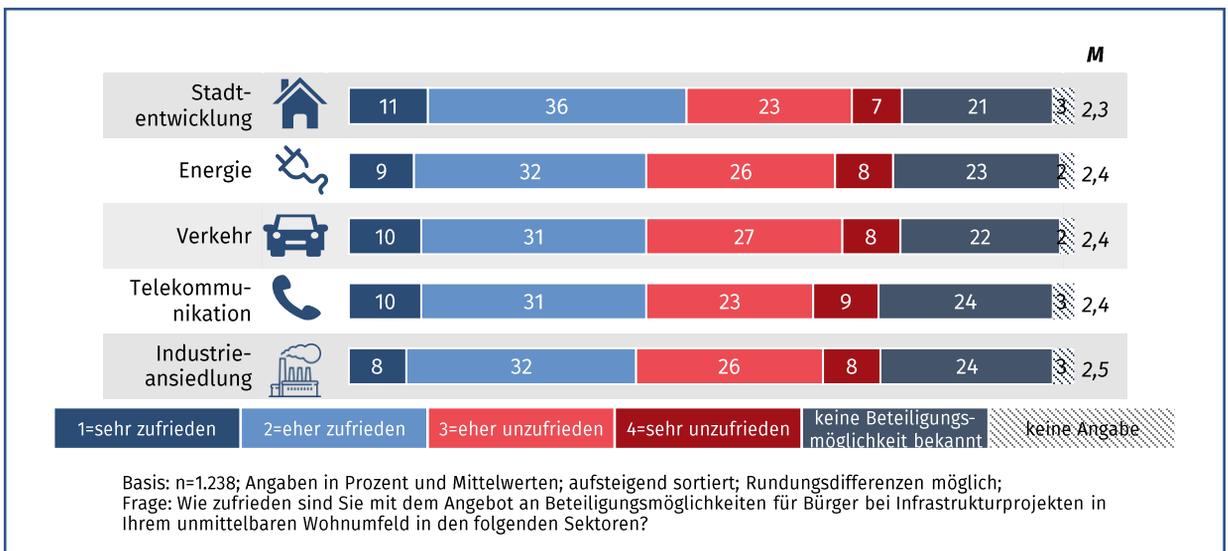


- Informationen zur Bauphase sind in der Bevölkerung bei Infrastrukturprojekten am gefragtesten.
- Auf den Plätzen folgen Zahlen, Daten und Fakten zu den Kosten sowie zu möglichen Gesundheits- und Umweltbelastungen.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

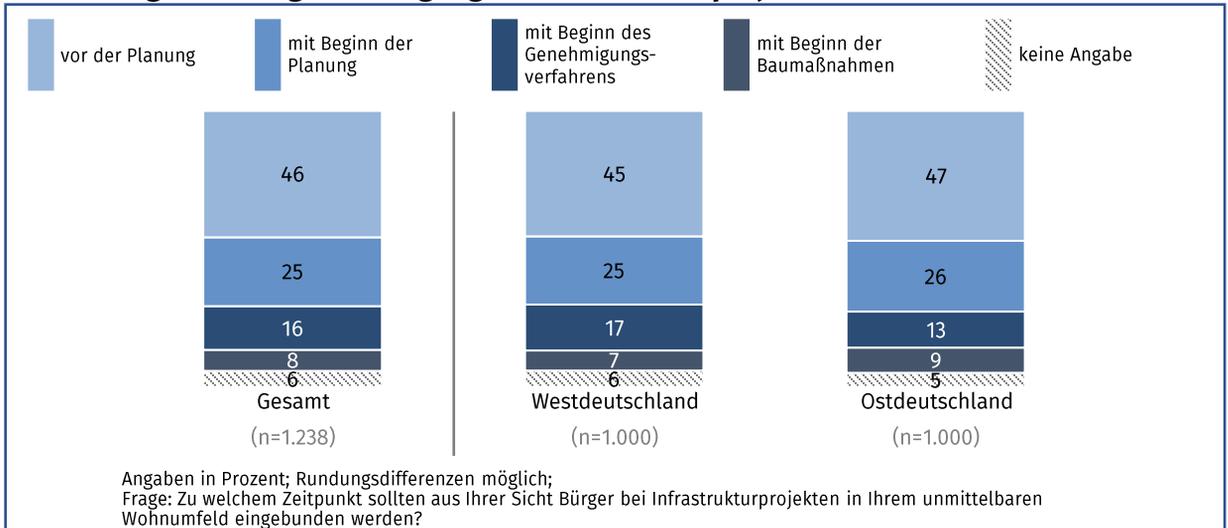


- Die Bürgerbeteiligung an Infrastrukturprojekten ist für die Bevölkerung von sehr großer Bedeutung.
- Zwei Drittel der Befragten halten sie für wichtig.
- Am stärksten ist das Mitsprachebedürfnis bei Stadtentwicklungsvorhaben, gefolgt von Verkehrs- und Energievorhaben.

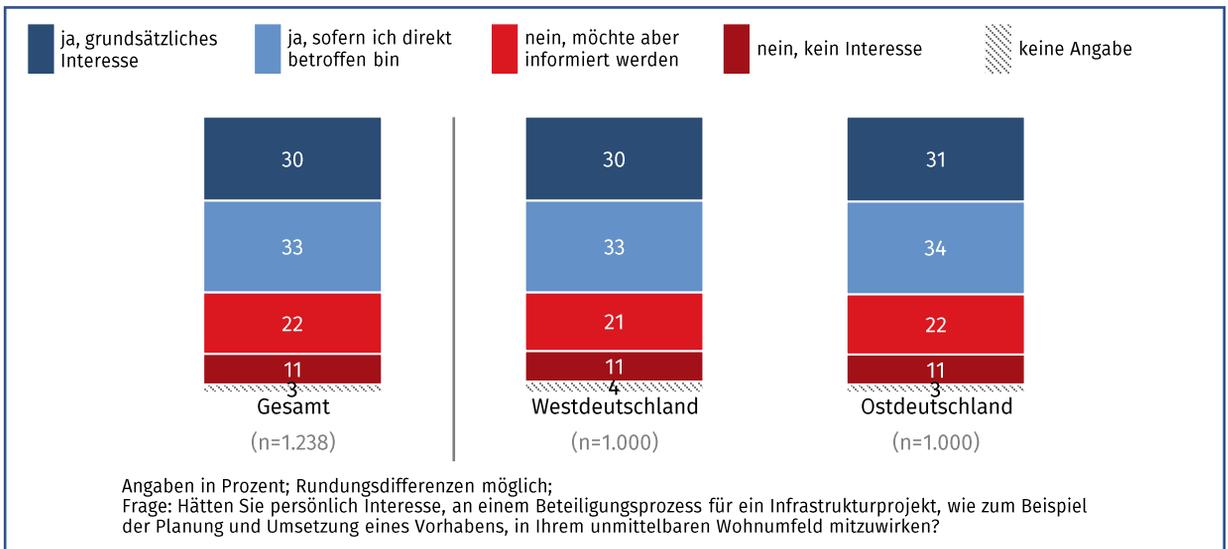


- Die bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten bei Infrastrukturprojekten sind nach Auffassung der Bevölkerung nicht ausreichend.
- Drei von zehn Bürgern sind unzufrieden mit den vorhandenen Angeboten.
- Jeder fünfte Bürger gibt an, diese nicht zu kennen.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

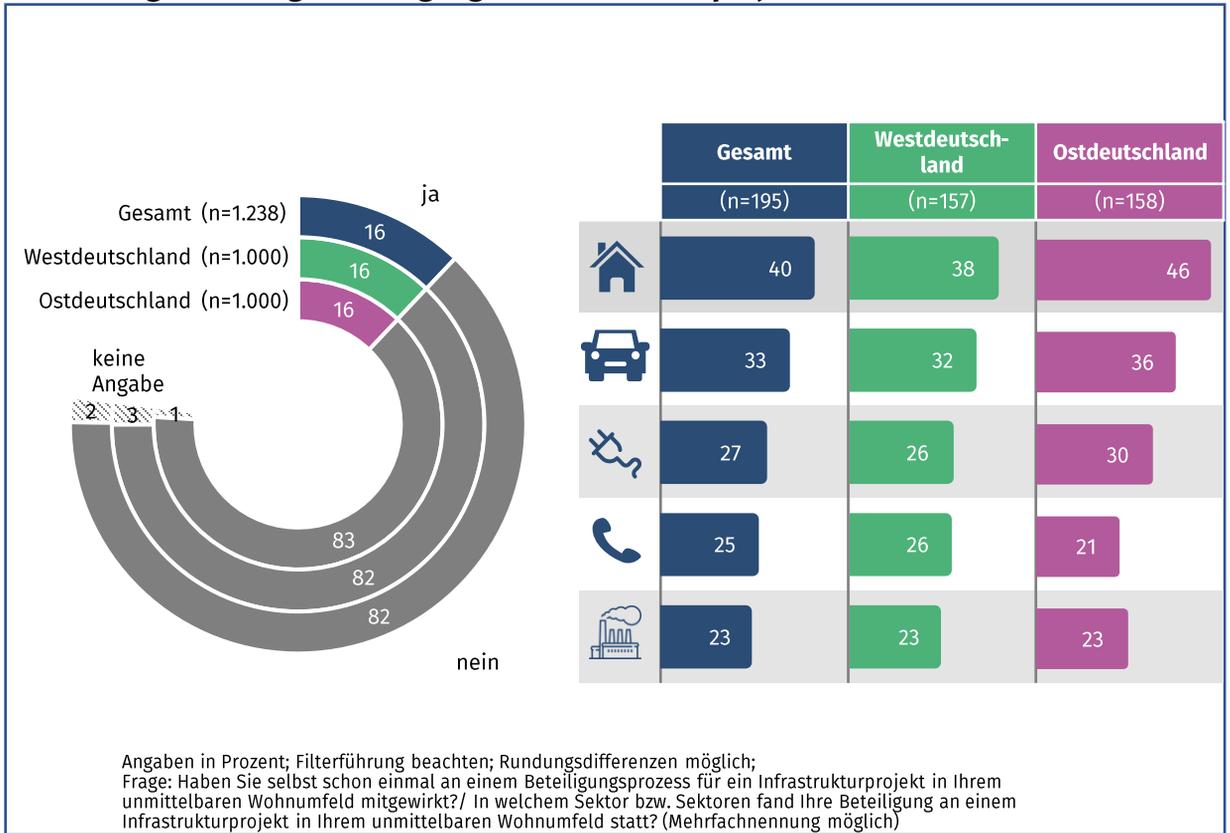


- Für die Einbeziehung in Infrastrukturprojekte gilt aus Sicht der Bevölkerung die Devise: je früher desto besser.
- Nahezu die Hälfte der Bürger möchte bereits vor der Planung eingebunden werden.



- Ein knappes Drittel der Bevölkerung zeigt sich grundsätzlich dafür aufgeschlossen, an Infrastrukturprojekten mitzuwirken.
- Ein weiteres Drittel der Bürger kann sich dies vorstellen, sofern eine direkte Betroffenheit besteht.
- Nur jeder zehnte Befragte ist nicht interessiert.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten



- Jeder sechste Bürger hat schon einmal an einem Infrastrukturprojekt mitgewirkt.
- Die meisten Befragten haben bei Stadtentwicklungs- und Verkehrsvorhaben mitgemacht.

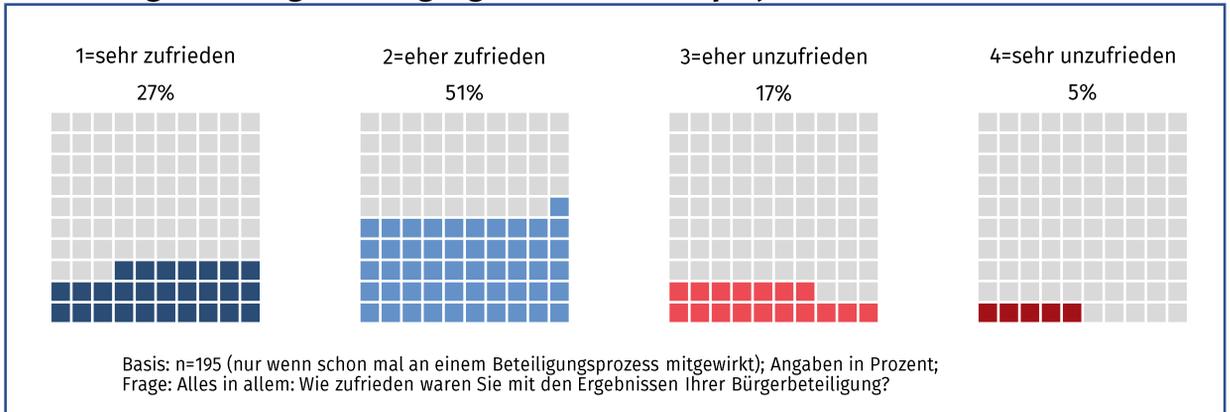
## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekte

Beteiligungsform	Deutschland (Gesamt)	Westdeutschland	Ostdeutschland
	(n=195)	(n=157)	(n=158)
Informationsveranstaltung	45	45	42
Bürgerinitiative	30	28	35
an Anhörung teilgenommen	29	28	32
an Medien gewendet	20	20	19
Stellungnahme abgegeben	20	20	20
an Vorhabenträger etc. gewendet	18	16	27
dagegen protestiert	18	17	19

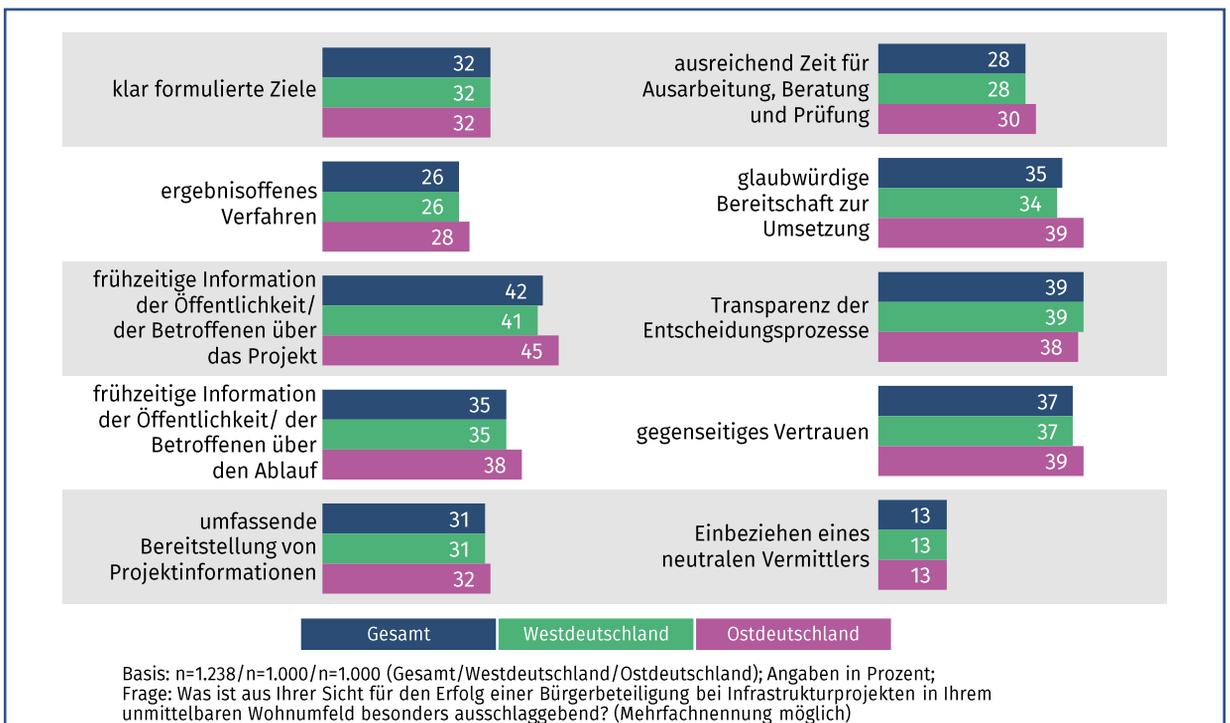
Achtung verringerte Fallzahl, da nur wenn schon mal an einem Beteiligungsprozess mitgewirkt; Angaben in Prozent; absteigend sortiert nach Nennung Gesamt  
Frage: In welcher Form fand die Beteiligung an den Infrastrukturprojekt/en in Ihrem unmittelbaren Wohnumfeld statt? (Mehrfachnennung möglich)

- Die Bevölkerung beteiligt sich vor allem in Form von Besuchen von Informationsveranstaltungen an Infrastrukturprojekten.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Mitwirkung in Bürgerinitiativen und der Auftritt bei Anhörungen.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

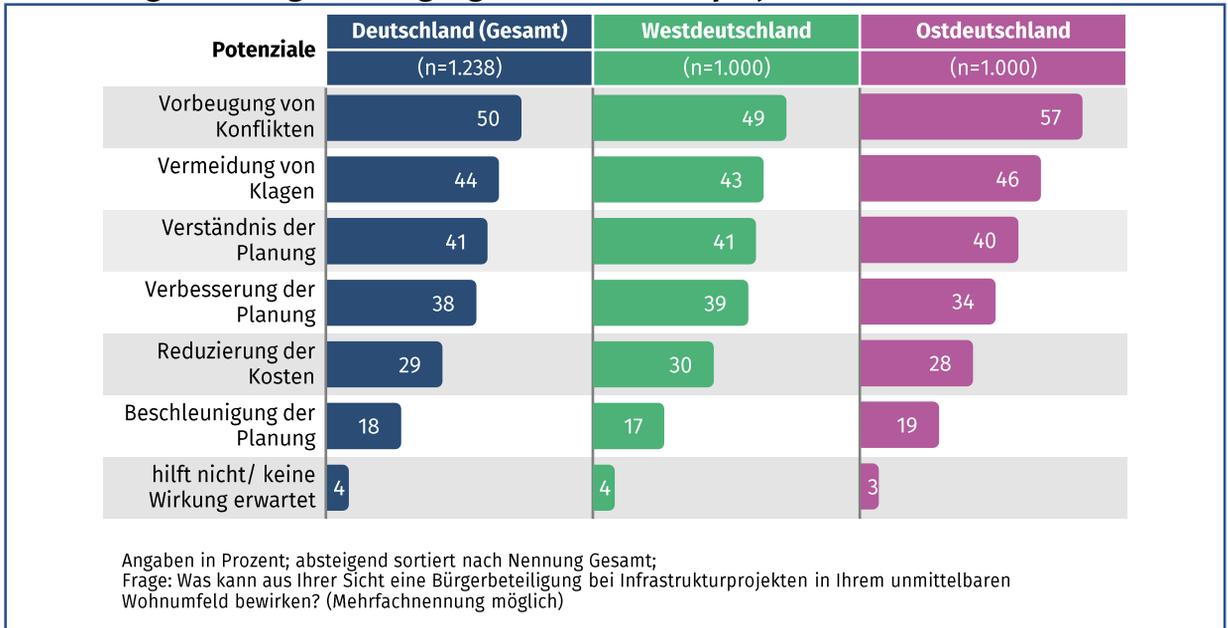


- Die breite Mehrheit der Bürger, die bereits an einem Infrastrukturprojekt mitgewirkt hat, ist mit den Ergebnissen der Beteiligung zufrieden.
- Lediglich eine geringe Minderheit der Befragten ist von den Ergebnissen enttäuscht.

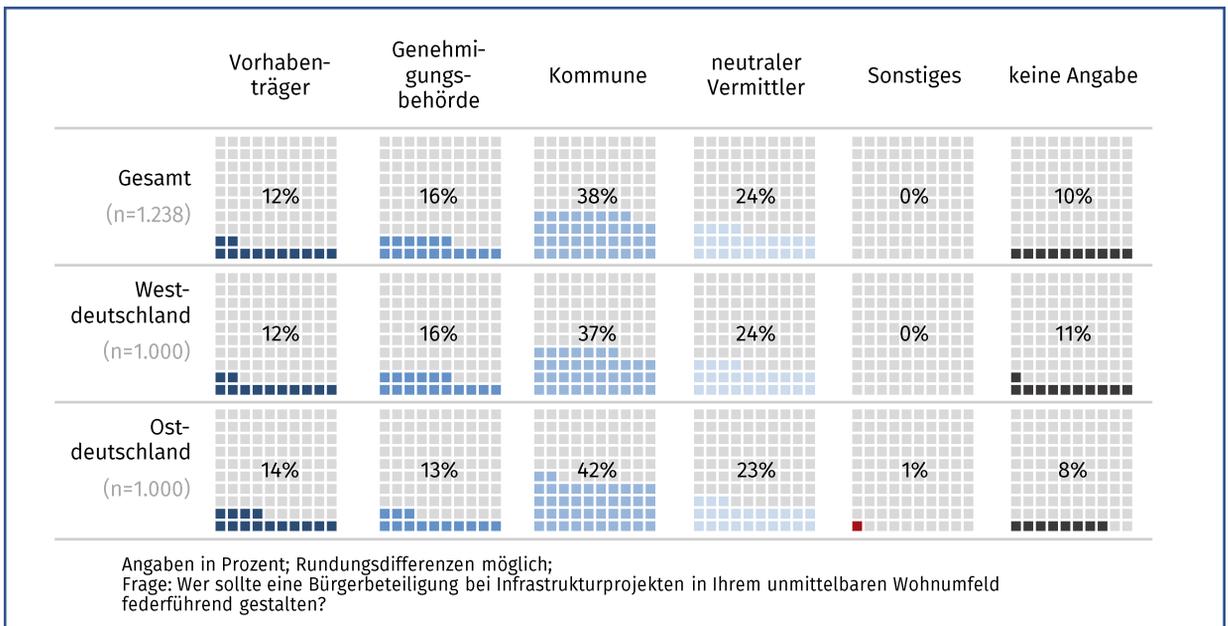


- Die frühzeitige Information der Öffentlichkeit und der Betroffenen ist nach Meinung der Bevölkerung der wichtigste Erfolgsfaktor für die Bürgerbeteiligung an Infrastrukturprojekten.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Transparenz der Entscheidungsprozesse und das gegenseitige Vertrauen.

## Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten

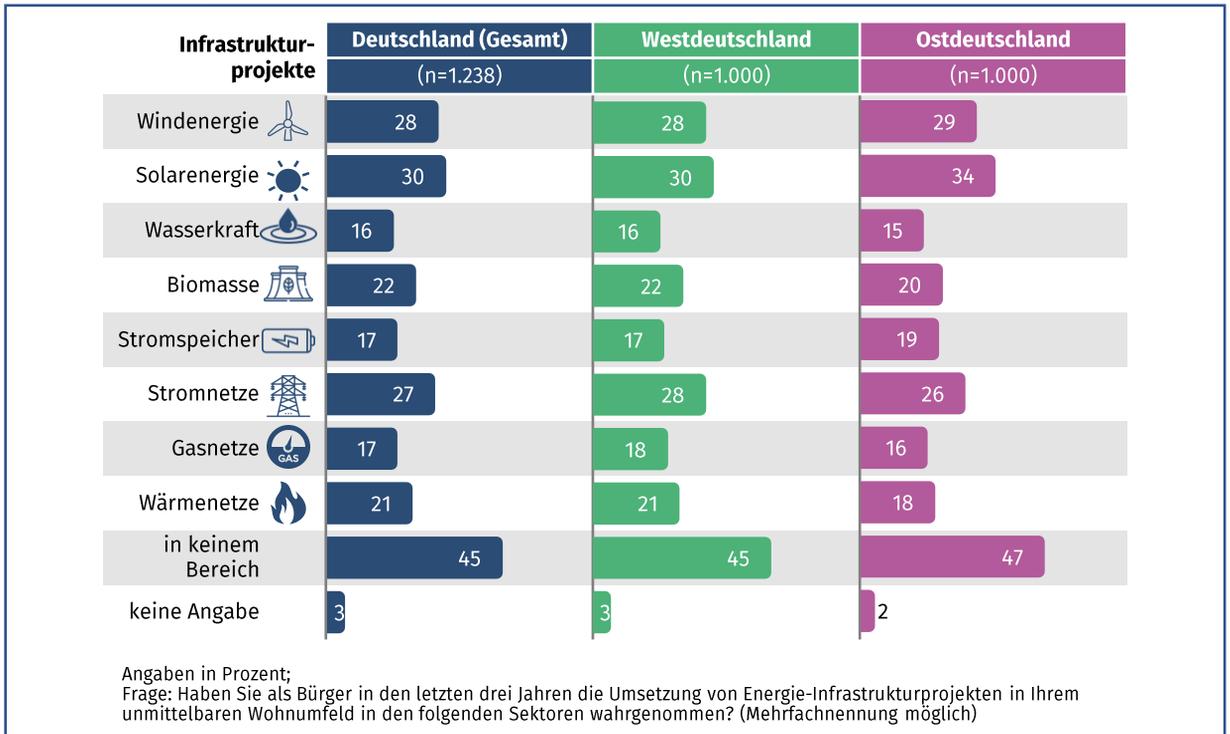


- Eine gelungene Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten kann aus Sicht der Bevölkerung dazu beitragen, Konflikte vorzubeugen.
- Sie kann außerdem dabei helfen, Klagen zu vermeiden und die Planung zu verstehen und zu verbessern.



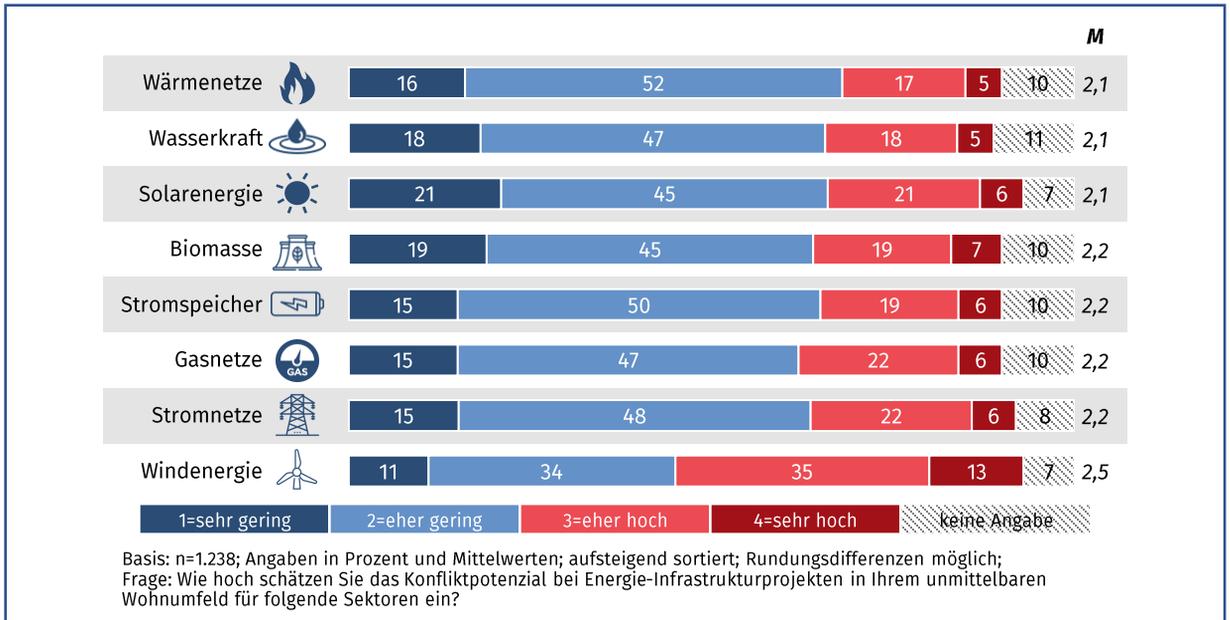
- Die Kommunen sollten aus Sicht der Bevölkerung das Heft bei der Organisation der Bürgerbeteiligung bei Infrastrukturprojekten in die Hand nehmen.
- Auch ein neutraler Vermittler kann nach Meinung der Bürger hier gute Dienste leisten.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten



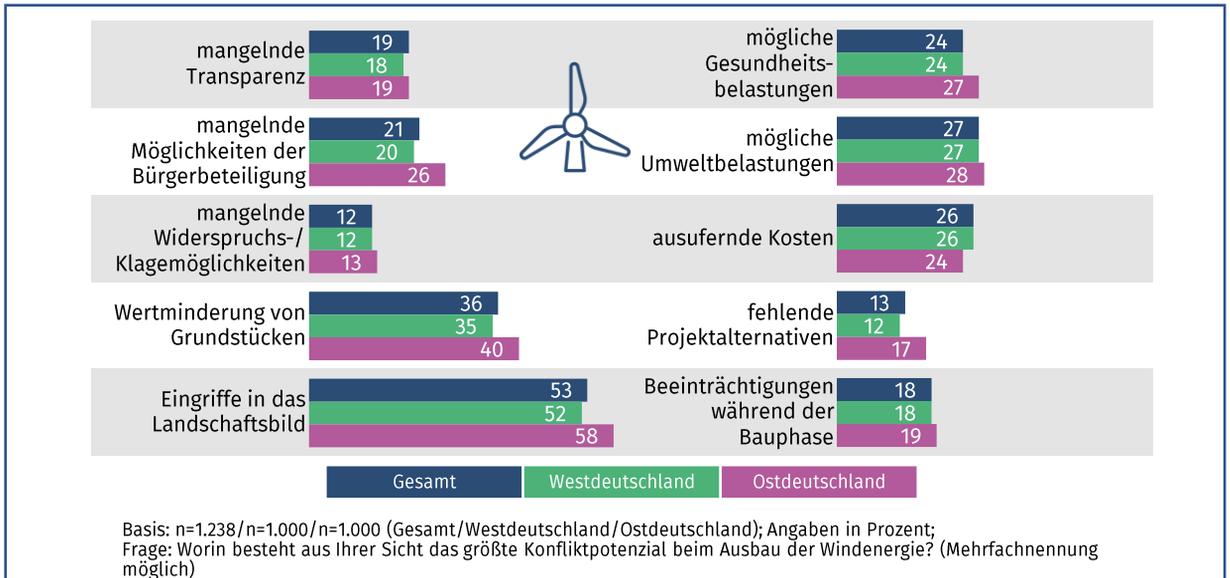
- Solarenergievorhaben werden von der Bevölkerung bei Energie-Infrastrukturprojekten am aufmerksamsten verfolgt.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen Windenergie- und Stromnetzvorhaben.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten

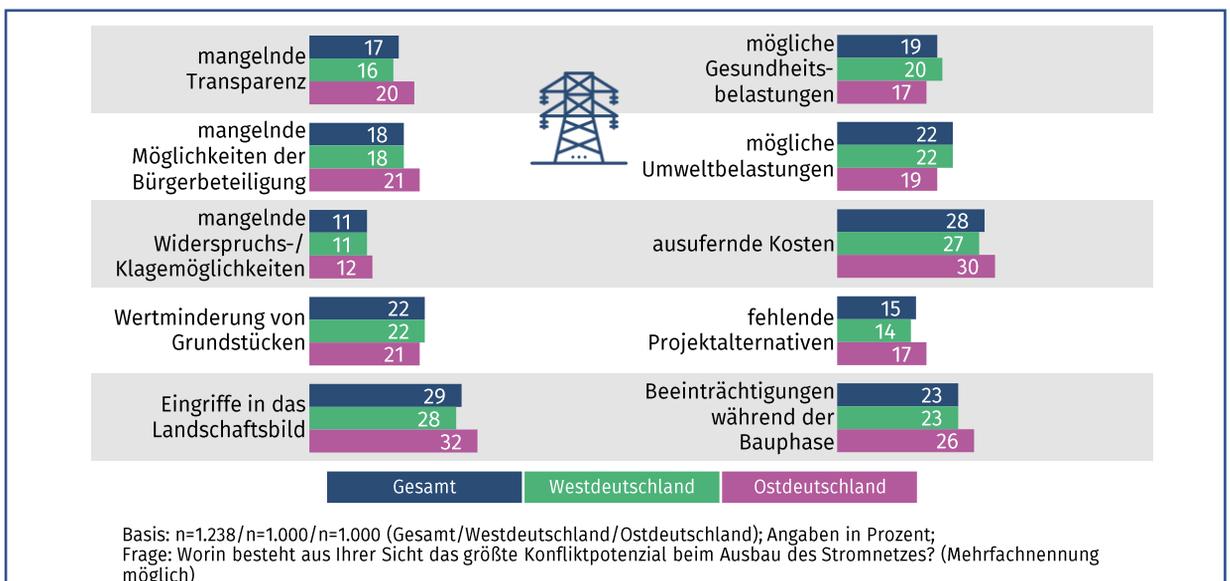


- Der Ausbau der Windenergie birgt aus Sicht der Bevölkerung bei Energie-Infrastrukturprojekten das höchste Konfliktpotenzial in sich.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen der Ausbau der Strom- und Gasnetze.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten

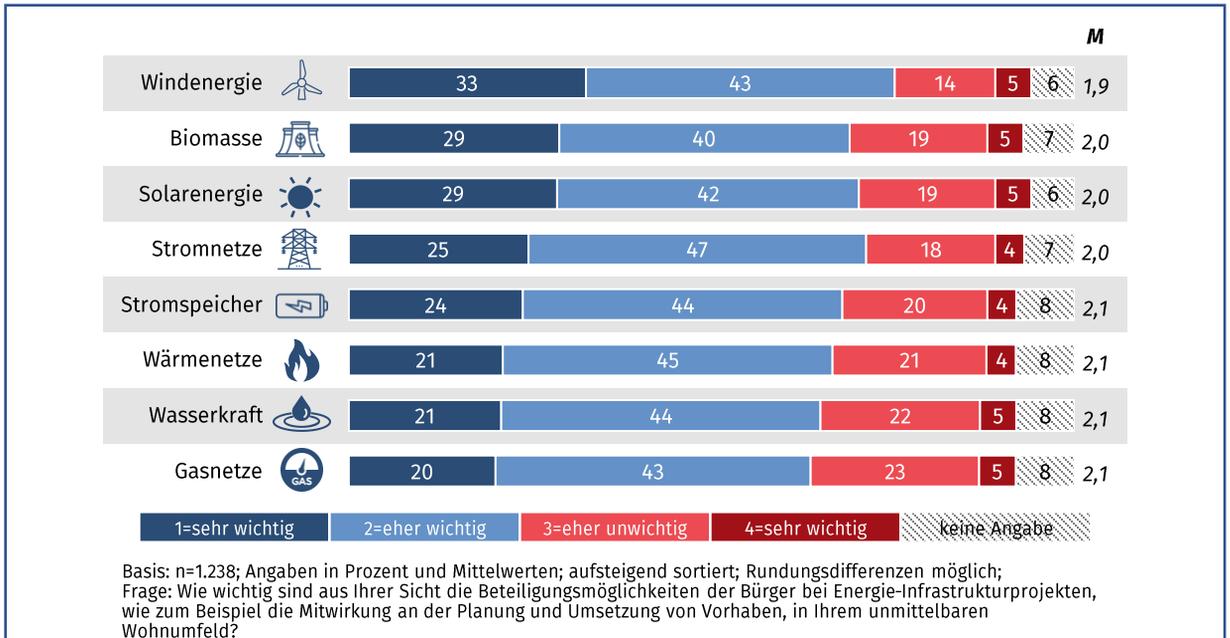


- Eingriffe in das Landschaftsbild ziehen beim Ausbau der Windenergie nach Auffassung der Bevölkerung das größte Konfliktpotenzial nach sich.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Wertminderung von Grundstücken und mögliche Umweltbelastungen.



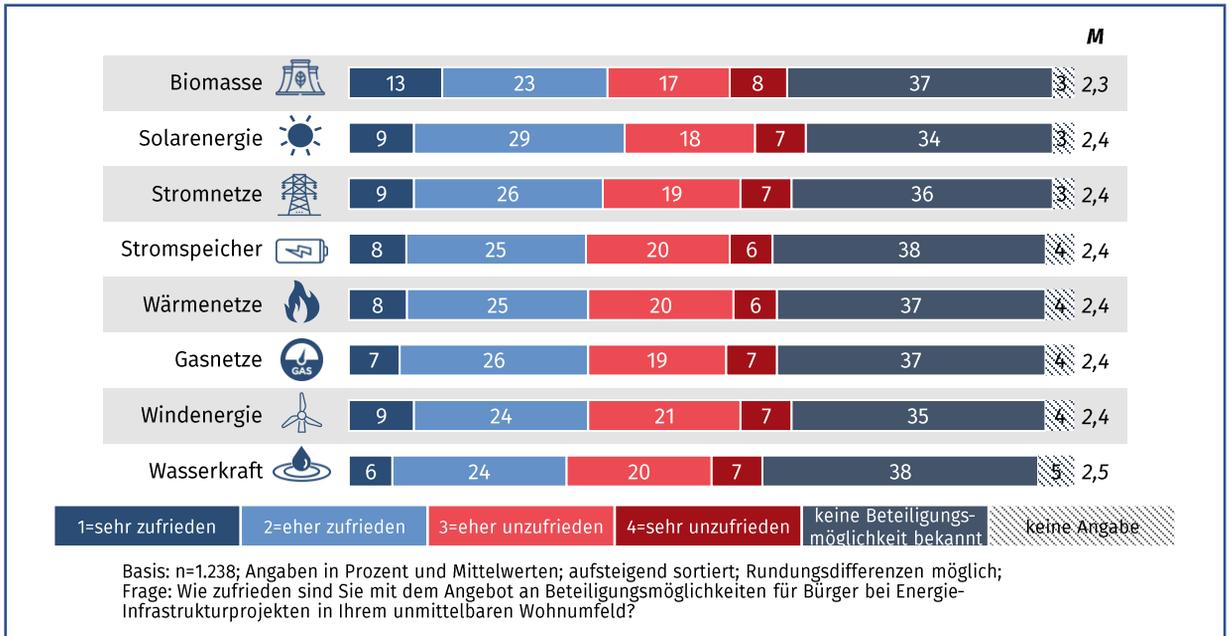
- Wie beim Ausbau der Windenergie werden auch beim Ausbau des Stromnetzes die Eingriffe in das Landschaftsbild von der Bevölkerung als der größte Konfliktherd angesehen.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen mögliche ausufernde Kosten und Beeinträchtigungen während der Bauphase.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten



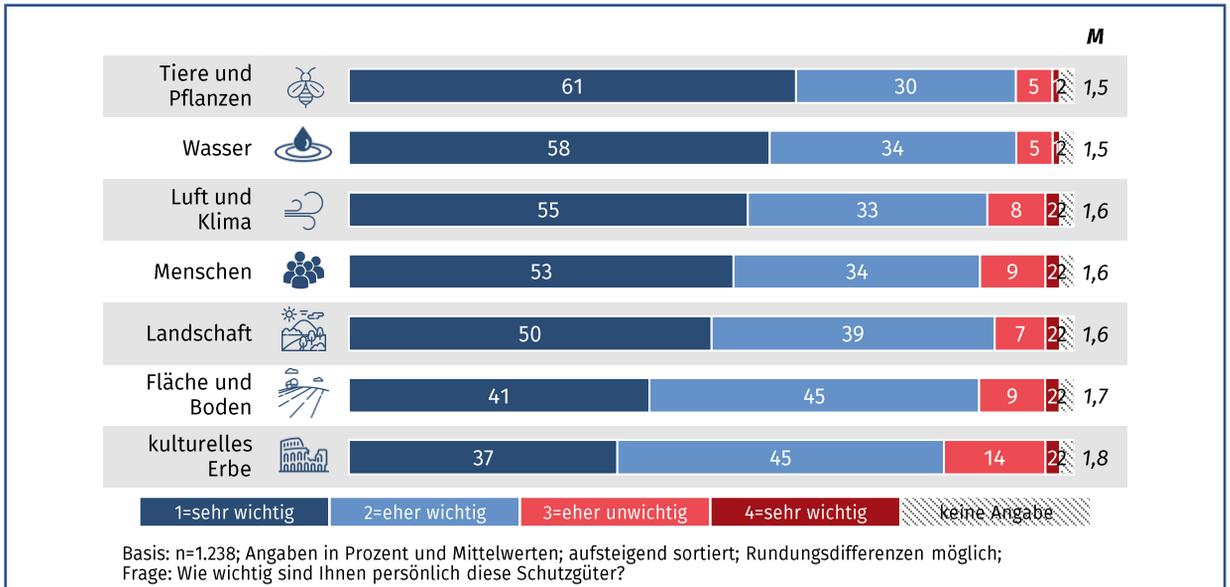
- Wie bei Infrastrukturprojekten allgemein ist auch bei Energie-Infrastrukturprojekten die Bürgerbeteiligung für die Bevölkerung sehr wichtig.
- Dies gilt vor allem für Windenergie-, Biomasse-, Solarenergie- und Stromnetzvorhaben.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten

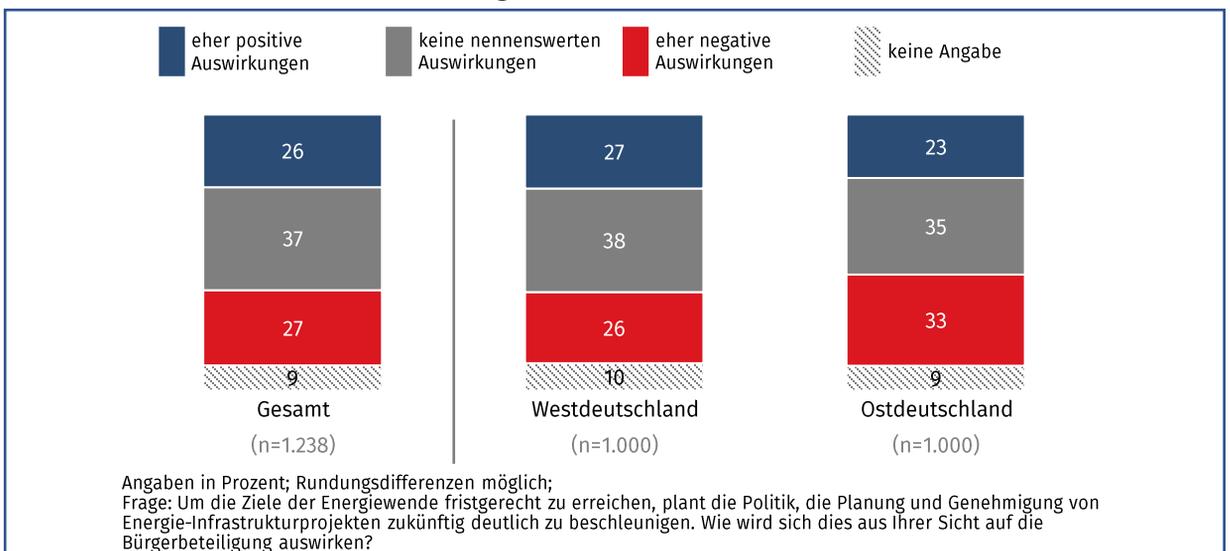


- Vier von zehn Bürgern kennen die bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten bei Energie-Infrastrukturprojekten nicht.
- Diejenigen, die Bescheid wissen, halten das vorhandene Angebot für ausbaufähig.
- Die Unzufriedenheit ist bei Windenergievorhaben am größten.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten

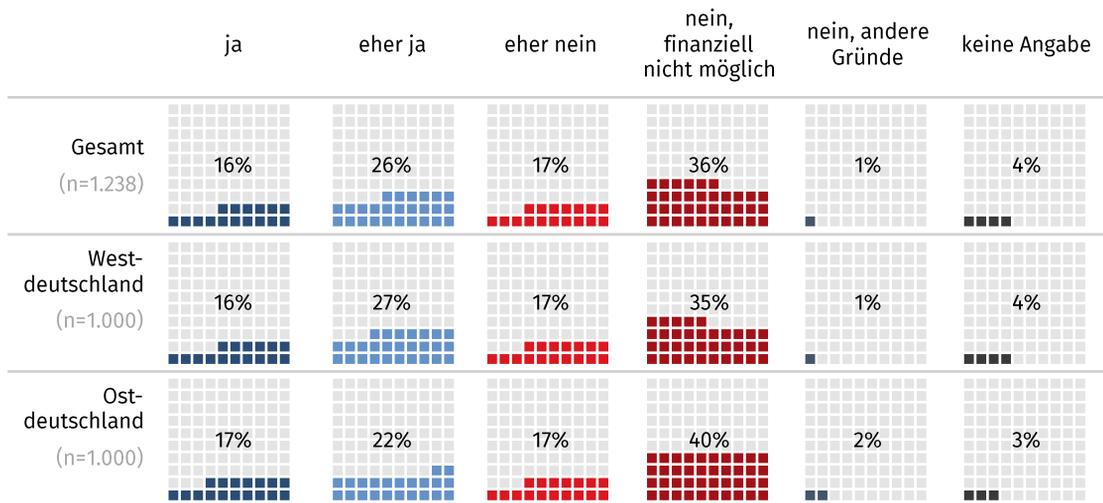


- Bei Energie-Infrastrukturprojekten sind im Rahmen des Planungs- und Genehmigungsverfahrens Schutzgüter zu beachten.
- Tiere und Pflanzen sind hier für die Bevölkerung am wichtigsten.
- Auf den Plätzen zwei und drei folgen Wasser, Luft und Klima.



- Die Politik plant eine Beschleunigung von Energie-Infrastrukturprojekten, um die Klimaziele zu erreichen.
- Jeder vierte Befragte ist der Ansicht, dass sich dies nachteilig auf die Bürgerbeteiligung auswirken wird.

## Wahrnehmung, Konfliktpotenziale und Erwartungen an Bürgerbeteiligung bei Energie-Infrastrukturprojekten



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich;

Frage: Wären Sie persönlich bereit, sich an einem Energie-Infrastrukturprojekt in Ihrem unmittelbaren Wohnumfeld, wie zum Beispiel Energiegenossenschaften bei Wind- oder Solarparks, finanziell nach Ihren Möglichkeiten als Anleger zu beteiligen?

- Mehr als ein Drittel der Bevölkerung ist bereit, sich an einem Energie-Infrastrukturprojekt finanziell zu beteiligen.
- Bei Bürgern, die dies ablehnen, sind vor allem die fehlenden finanziellen Spielräume ausschlaggebend.

Aus dem **Steinbeis BürgerbeteiligungsReport** leiten sich für die Verantwortlichen für Infrastrukturprojekte folgende Handlungsempfehlungen ab, die für eine erfolgreiche Umsetzung förderlich sind.

- Die Bürger sollten über Infrastrukturprojekte in allen Phasen umfassend informiert werden.
- Die Bürger sollten frühzeitig, das heißt bereits vor Beginn der Planung, in Infrastrukturprojekte eingebunden werden.
- Die Bürger sollten besser über Beteiligungsmöglichkeiten aufgeklärt werden.
- Den Bürgern sollten mehr Beteiligungsangebote gemacht werden.
- Die Bürger sollten bei der geplanten Beschleunigung von Infrastrukturprojekten nicht übergangen werden.
- Die Kommunen sollten in Bürgerbeteiligungsprozesse federführend eingebunden werden.

## Fachbeiträge

Die Mitarbeiter von **IKOME | Steinbeis Mediation** publizieren regelmäßig zum Thema Akzeptanzmanagement von Infrastrukturprojekten und einer zeitgemäßen Bürgerbeteiligung.

Gernot Barth, Akzeptanzmanagement und Energiewende, in Die Wirtschaftsmediation 4 (2013), Seite 13-15.

Gernot Barth, Der Wutbürger, Eine neue Spezies wächst heran, in Die Wirtschaftsmediation 3 (2014), Seite 28-29.

Gernot Barth, Bürger wollen am Netzausbau glaubwürdig beteiligt werden, Interview in energate messenger 27.09.2022, Seite 1-2.

Gernot Barth, Bürger wünschen sich mehr Beteiligung, Interview in ZfK-Online 28.09.2022.

Gernot Barth, Bürger verlangen Dialog auf Augenhöhe, Interview in THEMEN!magazin 5 (2022), Seite 18-19.

Gernot Barth, Bürgerbeteiligung: Grundlage für das Gelingen der Energiewende, in EW – Magazin für die Energiewirtschaft 12 (2022), Seite 16-18.

Gernot Barth, Bürgerbeteiligung spielt beim Netzausbau eine Schlüsselrolle, in Netzpraxis 1-2 (2023), Seite 67-69.

Gernot Barth, Bernhard Böhm (Hrsg.), Einvernehmlich planen und bauen, Stuttgart 2015.

Gernot Barth, Jonathan Barth, Sophia Kiefl, Keine Energiewende ohne den Menschen, in Transfer 2 (2021), Seite 50-51.

Gernot Barth, Sophia Kiefl, Wie Mediation und Energiewende zusammenhängen, in Die Mediation 1 (2023), Seite 46-49.

Gernot Barth, Sophia Kiefl, Öffentlichkeitsbeteiligung als Werkzeug der Energiewende, Praxisguide für erfolgreiche Öffentlichkeitsbeteiligung im Stromnetzausbau, Leipzig 2023.

## Blog

**IKOME | Steinbeis Mediation** betreibt einen Blog zum Thema Akzeptanzmanagement von Infrastrukturprojekten. Hier werden regelmäßig Beiträge von Mitarbeitern und externen Sachverständigen zur Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung veröffentlicht.

## Zeitschrift

**IKOME | Steinbeis Mediation** gibt die Fachzeitschrift „Die Mediation“ heraus. Sie ist mit 13.000 Exemplaren das auflagenstärkste deutschsprachige Fachmedium für Mediation und Konfliktbearbeitung. Sie erscheint viermal jährlich und wird neben Deutschland auch in Österreich und der Schweiz vertrieben. Sie ist über die App „Die Mediation“ und im Abonnement auf der Internetseite <https://www.die-mediation.de/> abrufbar. Beiträge zum Akzeptanzmanagement von Infrastrukturprojekten und einer praxisnahen Bürgerbeteiligung finden regelmäßig Berücksichtigung.

## Schulungen

**IKOME | Steinbeis Mediation** ist anerkannter Schulungspartner des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) für die Richtlinie 7001 „Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung bei Planung und Bau von Infrastrukturprojekten“. In der Richtlinie finden sich in komprimierter Form Grundprinzipien und Standards, wie eine gute Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Infrastrukturprojekten gestaltet werden soll.

Die Mitarbeiter **von IKOME | Steinbeis Mediation** und **IMK** stehen Ihnen bei Fragen zum Steinbeis BürgerbeteiligungsReport gern zur Verfügung.

## Ihr Kontakt zu IKOME | Steinbeis Mediation

### IKOME | Steinbeis Mediation

Hohe Straße 11  
04107 Leipzig

Fon +49 341 / 22 51 31 8  
Fax +49 341 / 22 54 13 51

[www.steinbeis-mediation.com](http://www.steinbeis-mediation.com)  
[info@steinbeis-mediation.com](mailto:info@steinbeis-mediation.com)



**Prof. Dr. Gernot Barth**  
Leiter IKOME |  
Steinbeis Mediation

+49 175 / 78 39 26 8  
[Gernot.Barth@steinbeis-mediation.com](mailto:Gernot.Barth@steinbeis-mediation.com)



**Jonathan Barth**  
Geschäftsführer IKOME  
| Steinbeis Mediation

+49 163 / 48 97 01 0  
[Jonathan.Barth@steinbeis-mediation.com](mailto:Jonathan.Barth@steinbeis-mediation.com)

## Ihr Kontakt zu IMK

### IMK GmbH Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung

Maximilian-Welsch-Straße 6  
99084 Erfurt

Fon +49 361 / 6 63 90-0  
Fax +49 361 / 6 63 90-14

[www.i-m-k.de](http://www.i-m-k.de) | [info@i-m-k.de](mailto:info@i-m-k.de)



**Sören Schiller**  
Geschäftsführer

+49 361 / 6 63 90-240  
[soeren.schiller@i-m-k.de](mailto:soeren.schiller@i-m-k.de)



**Laura Siegl**  
Junior-Beraterin

+49 361 / 6 63 90-204  
[laura.siegl@i-m-k.de](mailto:laura.siegl@i-m-k.de)